



# Impulse

**HELDEN DES KLINIKUMS**

EINBLICKE IN DIE VERGANGENEN MONATE

**DA VINCI XI-OPERATIONSSYSTEM**

OP-ROBOTER DER NEUESTEN GENERATION

**BILDUNGS CAMPUS HERFORD**

WEITERER SCHULSTANDORT ERÖFFNET

SEITE

4 – 11

## HELDEN DES KLINIKUMS

Ein kleiner Einblick in die vergangenen Monate macht deutlich, was unsere Mitarbeiter erlebt und geleistet haben.



Ludmar Brokamp ist als Oberarzt auf der Intensivstation III im Einsatz und betreut dort die Covid-19-Patienten.



SEITE

12

## DA VINCI XI- OPERATIONS- SYSTEM

OP-Roboter der neuesten Generation für höchste chirurgische Präzision

### IMPRESSUM

HERAUSGEBER  
Klinikum Herford AöR  
Schwarzenmoorstraße 70  
32049 Herford  
Tel. 05221 94 0  
www.klinikum-herford.de

REDAKTION  
Abteilung für Unternehmenskommunikation  
Leitung Monika Bax  
Tel. 05221 94 14 69  
monika.bax@klinikum-herford.de

PRODUKTION  
etageeins  
meyer Kommunikation

FOTOS  
Klinikum Herford  
Peter Hübbe  
Dominik Moos  
Frank-Michel Kiel-Steinkamp  
Ingo Müntz  
DENIOS AG

DRUCK  
aktuell druck Offset GmbH & Co. KG  
www.aktuell-druck.de

AUFLAGE  
5.000 Exemplare

SEITE

14

## BILDUNGS CAMPUS HERFORD

Schulen für Pflegeberufe  
Herford-Lippe GmbH eröffnet  
weiteren Schulstandort



Die Fotos, auf denen Menschen ohne Maske abgebildet sind, sind vor der Coronapandemie entstanden.

# INHALTE

SEITE

16

## CHEFARZTWECHSEL

Die Klinik für Gefäßchirurgie des Klinikums hat einen neuen Chefarzt

SEITE

19

## ZUSATZAHL

Erfahren Sie, wieviele Mund-Nasen-Schutze in den vergangenen Monaten im Klinikum verbraucht wurden ...



SEITE

20

## HÖCHSTE STUFE

der Notfallversorgung im Klinikum Herford

Fragen oder Anregungen zum Inhalt unseres Magazins dürfen Sie gerne an die Abteilung für Unternehmenskommunikation richten. Per E-Mail an: [unternehmenskommunikation@klinikum-herford.de](mailto:unternehmenskommunikation@klinikum-herford.de) oder telefonisch unter 05221 94 14 69.



SEITE

23

## VEGGIE DAY

Mittwochs im Klinikum



SEITE

22

## REZEPT FREI

Pennnudeln in Pestoahm

SEITE

25

## INFOSEITE

Erste Hochschulambulanz für Schmerztherapie

SEITE

26

## INFOSEITE

Prof. Jan Kähler ist neuer Ärztlicher Direktor

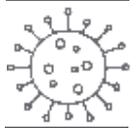


# HELDEN DES KLINIKUMS

*Auch im Klinikum Herford blicken wir auf bewegte Monate zurück. Keiner von uns hätte erwartet, dass die (Krankenhaus-) Welt in der Form durcheinandergewirbelt werden könnte. Wir haben in diesem Jahr viel Kreativität bewiesen, Erfindergeist, „anders können“.*

*Wir sind neue Wege gegangen, haben an einem Strang gezogen, jeder an seinem Platz – in dieser für uns alle nicht einfachen Zeit.*

*Ein kleiner Einblick in die vergangenen Monate macht deutlich, was unsere Mitarbeiter erlebt und geleistet haben.*



## ANGESPANNTE LAGE BEI SCHUTZAUSRÜSTUNG

Die Lage in den Kliniken hinsichtlich der fehlenden Schutzausrüstung bleibt angespannt. Mit Hochdruck arbeitet der Zentrale Einkauf an der Beschaffung persönlicher Schutzkleidung und weiterer Produkte im Kontext mit der Corona-Pandemie. Im Kampf um weltweit knappe Ressourcen ist es dem Einkauf bislang gelungen, die Lagerbestände nicht nur stabil zu halten, sondern sogar zu erhöhen. Eine Herkules-Aufgabe, da sämtliche Angebote sorgfältig geprüft werden müssen – denn nicht alle Anbieter sind seriös.

„Mein Team und ich versuchen jeden Tag, unsere Mitarbeitenden weiterhin gut mit Schutzausrüstung ausstatten zu können. Wenn eine Lieferung eintrifft, dann freuen wir uns“, sagt Uwe Klausmeier, Leiter des Zentralen Einkaufs. Der Zusammenhalt ist groß geworden, das spüren wir berufsgruppenübergreifend. Mitarbeiter geben Tipps für die Beschaffung von Masken oder Handschuhen. Dafür sind wir sehr dankbar“, sagt er.



## EINSATZ EINES KRISENZENTRUMS

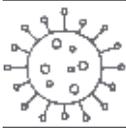
Um immer auf dem aktuellen Stand zu bleiben und den Informationsfluss sicherzustellen, wird ein Krisenzentrum ins Leben gerufen. Dieses ist täglich besetzt. Der Krisenstab – Mitarbeitende aus den Bereichen Hygiene, Medizin, Pflege, Technik und Verwaltung – finden sich dort zusammen, um interne Informationen aufzunehmen, Maßnahmen zu koordinieren, Handlungsanweisungen festzulegen und Informationen intern und extern herauszugeben.

## #Wir bleiben für euch hier



## VORSORGE TREFFEN FÜR AUSGANGSSPERRE

Sollte es zu einer Ausgangssperre kommen, erstellt die Personalabteilung vorsorglich Arbeitsbescheinigungen für alle Mitarbeitenden des Klinikums, aus denen hervorgeht, dass sie Mitarbeitende des Klinikum Herfords sind und die Anwesenheit am Arbeitsplatz notwendig ist. Ganz schön viel Arbeit, bei rund 2.100 Mitarbeitenden ...



## IM ARBEITSALLTAG HILFT ZUSAMMENHALT

Gylan Akay ist seit Oktober 2015 als Gesundheits- und Krankenpflegerin auf der 1B tätig. „Ich arbeite jetzt schon fünf Jahre auf der Station und möchte da auch gar nicht mehr weg“, sagt sie. Im täglichen Arbeitsalltag auf der Infektionsstation des Klinikums habe sich nicht sehr viel verändert.

„Die Schutzmaßnahmen sind die gleichen, wie bei Patienten, die an Tuberkulose oder Influenza erkrankt sind. Wir kennen das, es ist Routine für uns“, erklärt Gylan Akay. Sie hat den ersten Patienten des Klinikums mit nachgewiesener Corona-Infektion auf der 1B aufgenommen und beschreibt so ihr Gefühl dabei: „Ich habe schon geschluckt und hatte auch Respekt davor. Gerade, weil man schon so viele Bilder aus den Medien kannte. Am Ende ist es aber nicht anders, als einen Patienten mit einer Tuberkulose zu versorgen.“ Den Zusammenhalt im Team spürt sie in diesen Tagen auch sehr deutlich. „Der war auf der 1B aber eigentlich sowieso schon immer da. Die Zusammenarbeit funktioniert. Und wenn Fragen da sind, dann dürfen wir uns immer an die Krankenhaushygiene oder die Pflegedirektion wenden. Das ist gut zu wissen.“



## HYGIENE-CRASHKURS SCHUTZKLEIDUNG

Die Abteilung für Krankenhaushygiene bietet Kurzschulungen zum Umgang und zum An- und Ablegen von Schutzkleidung bei der Versorgung von Patienten mit Covid-19 an.



## PLATZ FÜR MUNDSCHUTZ, HANDSCHUH UND CO.

„Vor einigen Wochen noch gehörten das OP-Material oder Pampers zu unseren größten Lagerbeständen, heute füllt die Schutzkleidung unsere Lagerräume“, sagt Nico Degner. Er ist Fachkraft für Lagerlogistik und seit knapp einem Jahr Mitarbeiter des Klinikums. Für rund 40 Paletten mit Mundschutzen, Schutzkitteln und Handschuhen haben Nico Degner und seine Kollegen Platz geschaffen. „Der Vorrat hat sich um das Sechsfache erhöht“, erzählt er. „Wir kontrollieren hier den Wareneingang und buchen die Artikel ins System ein. Auf Nachfrage werden die Artikel in den Zentralverteiler übergefahren, wo sie dann in die Stationen und Bereiche ausgegeben werden, die Bedarf haben.“



## SCHULUNG FÜR INTENSIVMEDIZIN

Mitarbeitende der Universitätsklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin haben mehr als 100 Ärzte und Pflegende des Klinikums intensivmedizinisch geschult, um die Kolleginnen und Kollegen auf den Intensivstationen unterstützen zu können.

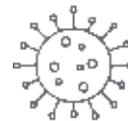


## SCHOKO-HÄSCHEN ZU OSTERN

„In dieser sehr außergewöhnlichen Zeit, die für die meisten von uns sehr herausfordernd ist, möchten wir den Kindern der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin eine kleine Freude bereiten“, sagt Lena Brinkmann. Einen ganzen Korb, vollgepackt mit kleinen Schoko-Häschen, hat die Firma bugatti an die Kinder der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Klinikums verschenkt. „Wir freuen uns sehr über die süße Überraschung“, sagt Chefarzt Dr. Walter Koch.

„Die Häschen werden den Kindern zu Ostern sicher ein Lächeln ins Gesicht zaubern.“

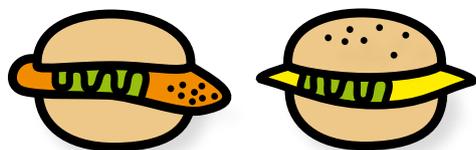




## SCHNITZELBRÖTCHEN TO-GO SIND DER RENNER

Seit der Verordnung des Landes NRW, die besagt, dass alle Kantinen geschlossen werden müssen, werden in der Cafeteria des Klinikums „to-go-Produkte“ für die Mitarbeitenden angeboten. „Gemeinsam mit Herrn Scholz, unserem Koch, haben wir uns Gedanken über ein passendes Speisenangebot gemacht. Wir kennen ja die Vorlieben unserer Mitarbeiter“, sagt Irene Mündlein, Teamleiterin der Cafeteria. „Das beliebteste belegte Brötchen ist übrigens das mit Hähnchenschnitzel. Das verkaufen wir doppelt so häufig wie andere“, verrät sie.

Die Cafeteria ist von 7.00 bis 17.00 Uhr durchgehend geöffnet. Zwei Mitarbeiterinnen sind rund um die Öffnungszeiten damit beschäftigt, belegte Brötchen zuzubereiten. Damit auch um 7.00 Uhr schon etwas in der Ausgabe liegt, fängt das Team auch schon deutlich früher an zu arbeiten. „Das machen wir aber gerne für die Kolleginnen und Kollegen. Wir wissen, dass die Zeit im Moment keine leichte ist.“



Deshalb unterstützen wir mit unseren Möglichkeiten so gut wir können. Auch wenn der Anfang nicht ganz leicht war, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses haben sich mittlerweile an die neue Speisenversorgung gewöhnt und sind sehr dankbar dafür“, freut sich Irene Mündlein.

## AUSBILDUNGSSTART IN DEN PFLEGEBERUFEN

### Am 1. Mai startete an den Schulen für Pflegeberufe Herford-Lippe die generalistische Pflegeausbildung.

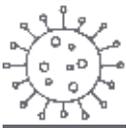
An den Standorten Lemgo, Detmold und Herford werden nun erstmals zukünftige Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner ausgebildet.

Seit diesem Jahr ist die Ausbildung im Pflegeberuf generalistisch ausgelegt. Das heißt konkret, dass die drei bisherigen Berufsbilder Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege abgeschafft und zu einem neuen Berufsbild zusammengefasst wurden. Neben der neuen Berufsbezeichnung haben sich auch die theoretischen und praktischen Ausbildungsinhalte verändert. In der generalistischen Ausbildung fließen künftig fachliche Schwerpunkte aus allen drei bisherigen Pflegebereichen zusammen. Der neue Berufsabschluss wird in den EU-Ländern anerkannt und ermöglicht somit eine höhere Mobilität. Neu ist zudem, dass nur noch Pflegenden mit einem 3-jährigen Abschluss in den Pflegeberufen pflegerische Versorgungsbedarfe erkennen, entsprechende Maßnahmen planen und ggf. anpassen dürfen.



### Besondere Bedingungen zum Schulstart

Für die 16 Auszubildenden der Schulen für Pflegeberufe begann der achtwöchige Theorieblock unter ganz besonderen Bedingungen: mit Nasen-Mundschutz, Händehygiene und Mindestabstand – auch im Klassenzimmer. Eine Hygiene-schulung stand bereits am ersten Tag auf dem Stundenplan. In den ersten acht Wochen ihrer Ausbildung werden sich die Schülerinnen und Schüler schon ganz konkret mit realen pflegerischen Alltagssituationen auseinandersetzen. Ende Juni geht es für sechs Wochen in die praktischen Einsatzorte im Krankenhaus, bevor weitere Einsätze in der Kinderheil-kunde, in Einrichtungen der Rehabilitation sowie in der ambulanten Pflege oder in Altenheimen folgen.



ARBEITS  
PLATZ  
KLINIKUM

JUNI 2020

JULI 2020



## GRÜNE DAMEN UND HERREN WIEDER IM EINSATZ

Nach einer knapp dreimonatigen Pause freuen sich die Grünen Damen und Herren auf ihren Einsatz auf den Stationen des Klinikums. Heute erhielt die Gruppe eine Hygieneschulung durch Herrn Dr. Baltzer.

## NEUER ÄRZTLICHER DIREKTOR AM KLINIKUM HERFORD



Prof. Jan Kähler, Chefarzt der Medizinischen Klinik III – Klinik für Kardiologie und konservative Intensivmedizin, tritt die Nachfolge von Prof. Matthias Sitzer an.

## BESUCHE IN VIER KRANKEN- HÄUSERN WIEDER MÖGLICH

Ab dem 14. Juli sind Besuche in den vier Krankenhäusern des Kreises wieder möglich. Zum Schutz ihrer Patienten und Mitarbeitenden hatten das Lukas-Krankenhaus Bünde, das Ev. Krankenhaus Enger, das Mathilden Hospital Herford und das Klinikum Herford die Besuchsregelung verschärft. Hintergrund war der Anstieg der COVID-19-Fälle in OWL.

AUGUST 2020

e-breathe

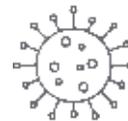
ATEMSCHUTZMASKEN

ÜBERPRÜFT

Die Abteilung für Krankenhaushygiene überprüft den Einsatz von neuen Atemschutzmasken der Firma e-breathe. Die Haube ist mit einem integrierten Augenschutz ausgestattet und bietet zusammen mit einer am Gürtel getragenen Luftquelle die höchste Schutzklasse. Die Luftversorgung baut einen konstanten Überdruck in der Haube auf, sodass diese Haube freitragend und ohne jegliches Kopfgestell funktioniert. Die Kopfbänderung lässt sich universell auf jeden Kopf einstellen.

Der Luftstrom verläuft innerhalb der Haube an der Innenseite des PC-Visiers entlang und wird somit nicht in das Gesicht des Trägers geblasen. Der Akku hält etwa 8 Stunden. Die Geräte sind ergonomisch geformt und bieten einen angenehmen Tragekomfort, auch im Dauereinsatz.





## ABSTRICHCONTAINER ALS SACHSPENDE ANGELIEFERT

Die DENIOS AG aus Bad Oeynhausen stellt dem Klinikum Herford am Samstag, den 29.08.2020 um 8.00 Uhr einen COVID-19-Abstrichcontainer als Sachspende zur Verfügung. Die Anlieferung und der Aufbau des Raumsystems erfolgt per Schwerlasttransport und Kran direkt am Haupteingang des Klinikums.



Das Raumsystem dient dazu, die Versorgungsabläufe in der Zentralen Notaufnahme bei Patienten mit Verdacht auf COVID-19 oder unklaren Infekten zu verbessern. Das Raumsystem verfügt über eine integrierte Raumteilung mit Fensterschleuse sowie über einen gezielt gesteuerten Luftunterdruck, der das medizinische Personal zusätzlich vor einer Infektion während des Abstrichs schützt.

Mit diesem Containersystem können im Falle steigender Fallzahlen Patienten mit Verdacht auf COVID-19 (oder im Rahmen angeordneter Screeninguntersuchungen) Abstriche auch außerhalb der Räumlichkeiten der Zentralen Notaufnahme durchgeführt werden.



## BUNTE GESTALTEN AUF DEM BALKON

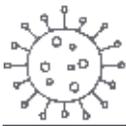
Auf dem Balkon der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin stehen zwei bunte Gestalten: sie singen, tanzen und machen Riesenseifenblasen.

Hinter den Fenstern freuen sich die Kinder und ihre Eltern. Die Kleinen klatschen zu den Liedern mit und zeigen stolz ihre mitgebrachten Kuscheltiere. Eine willkommene Abwechslung zum Stationsalltag. Die beiden Klinik-Clowninnen freuen sich auch: „Es ist das erste Mal seit dem Ausbruch von Corona, dass wir hier im Klinikum auftreten dürfen“, sagt die Clownin Rosine, die eigentlich Birgit Klink-sieck heißt, erleichtert. Zur Verstärkung brachte sie Sandra Bernhardt mit, die als Clownin Emilia auftritt. Beide gehören zum Clownskontakt e.V., einem gemeinnützigen Verein, der Clownsbesuche in Kliniken, Senioren- und Pflegeeinrichtungen in Ostwestfalen-Lippe anbietet.

## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH AN DIE NEUEN GESUNDHEITS UND KRANKENPFLEGER\*INNEN.

Nach drei Jahren freuen sich die ehemaligen Azubis über den erfolgreichen Abschluss ihrer Berufsausbildung.





## DEM VIRUS GANZ NAH: SO VESORGT EIN INTENSIV- PFLEGER CORONA-PATIENTEN

**Auf seiner Station bekommt Manfred Keller die schweren Covid-Folgen mit eigenen Augen mit. Wie er persönlich mit den steigenden Zahlen und den Risiken umgeht.**

Herford. Dort, wo die schweren Fälle liegen, arbeitet Manfred Keller. Der 52-Jährige ist Krankenpfleger auf der Intensivstation 3 und kümmert sich um Covid-Patienten. 19 von ihnen lagen auf dieser Etage bereits im Klinikum Herford isoliert im Koma. Maschinen beatmeten sie, hielten die Erkrankten am Leben, weil die Organe versagten. Sechs konnten nicht mehr gerettet werden, sie überlebten die heftigen Verläufe am Ende nicht. Vor ein paar Monaten war Keller noch einer der systemrelevanten „Helden“. Inzwischen ist der Alltag eingeleert, aber die Corona-Zahlen steigen wieder.

Die Intensivstation 3 hat 14 Betten, die Patienten können speziell isoliert werden. Keller tritt den Dienst in den Räumen der Infizierten mit FFP-Schutzmaske, Haar- und Augenschutz, Kittel, und Handschuhen an. Er wäscht die Patienten, pflegt, ernährt sie, legt Katheter oder gibt ihnen Medikamente. In manchen Zimmern ist er mehrere Stunden beschäftigt. Während des Lockdowns spielten Keller und seine Kollegen den Koma-Patienten Sprachnachrichten von ihren Angehörigen auf einem Handy vor. „Wir wissen nicht, ob das was gebracht hat – es kam uns aber richtig vor“, sagt Keller.

### **Hätte alles geklappt in einem echten Ausnahmezustand?**

Wer wegen Corona auf der Intensivstation landet, muss sich auf einen längeren Aufenthalt einstellen. Das zeigt Kellers Erfahrung: „Viele bleiben mehr als 100 Tage bei uns, vor allem, wenn sie ins künstliche Koma versetzt werden.“ Manche, die auf die Station kommen, können nach 24 Stunden aufatmen. Dann besteht ein Corona-Verdacht, die Tests zeigen jedoch nach einem Tag einen negativen Befund. In der Regel seien die schwer erkrankten Covid-Patienten älter, bemerkt Keller. Corona traf den Kreis Herford nach wie vor nicht so heftig wie zum Beispiel manche Regionen in Norditalien. „Bislang haben wir Glück gehabt. Wir mussten niemanden abweisen und konnten uns wie vorgesehen um die Kranken kümmern.“

Dass kreisweit seit der Pandemie nur acht Todesfälle im Zusammenhang mit Corona festgestellt wurden, sei für den Pfleger kein Grund, die Gefahr des Virus herunterzuspielen: „Wir waren nicht überlastet – aber was, wenn es zu einem Ausnahmezustand gekommen wäre? Hätte alles geklappt?“ Für Keller sei klar, was Corona auslösen kann, die schweren Fälle hat er selbst gesehen.

Zu Beginn der Pandemie herrschte auf der Station Ungewissheit. „Man sah die Bilder aus China und Italien, und plötzlich war das Virus auch bei uns“, erinnert sich der 52-Jährige. Über den Umgang mit Krankenhauskeimen seien sowieso alle informiert, doch bei Corona als neues Virus war es anders. „Ein Restrisiko besteht immer, dass man sich infiziert und erkrankt.“ Das sei stets im Hinterkopf gewesen.

Als systemrelevant möchte der Pfleger sich dennoch nicht bezeichnen. Er arbeitet seit 25 Jahren im Klinikum und hat vorher einen Handwerksberuf gelernt. „In einer Gesellschaft sollte jeder eine Systemrelevanz haben, sonst funktioniert es nicht. Für mich ist das ein Unwort des Jahres“, findet Keller. Auch zur Diskussion über mangelnde Löhne in der Pflegebranche hat der 52-Jährige eine pragmatische Meinung: „Alle, die Dienstleistungen anbieten, könnten mehr verdienen. Häufig werden auch diejenigen vergessen, die ihre Angehörigen selbst pflegen und betreuen.“

Im Hinblick auf die Corona-Zahlen wünscht sich Keller, dass alle den Ball flach und Abstand halten, bis die Impfstoffe kommen. „Wir müssen mehr Rücksicht aufeinander nehmen. Auch diejenigen, die finanziell von der Pandemie betroffen sind und die Corona-Maßnahmen nicht verstehen“, findet der Krankenpfleger und verabschiedet sich, weil er zum Spätdienst muss. Derzeit ist kein Covid-Patient bei ihm auf der Station. Ob das in ein paar Wochen noch der Fall ist?

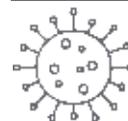
### **So viele Corona-Patienten waren im Klinikum**

Im Herforder Klinikum sind insgesamt 88 Corona-Patienten behandelt worden. Bei 1.638 gab es einen Corona-Verdacht. Seit Beginn der Pandemie lagen 19 Menschen wegen Corona auf der Intensivstation des Klinikums. Sechs Patienten starben an den Folgen auf der Intensivstation, zwei auf den anderen Stationen. 232 landeten dort, weil ebenfalls ein Verdacht bestand. Insgesamt sind 100 Mitarbeiter des Klinikums intensivmedizinisch geschult. Sie könnten bei einem Ausnahmezustand die Corona-Patienten versorgen.

Quelle:

Autor Ilja Regier.  
Neue Westfälische,  
28.10.2020.

Texte und Fotos aus der Neuen Westfälischen sind urheberrechtlich geschützt. Weiterverwendung nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.



## WELT-FRÜHGEBORENEN-TAG IM KLINIKUM

Bei 778.000 Geburten pro Jahr werden in Deutschland ca. 60.000 Kinder zu früh, vor Vollendung der 37. Schwangerschaftswoche, geboren. Im Klinikum sind das jährlich rund 288 Kinder, ungefähr 44 von ihnen wiegen unter 1.500 Gramm. Als anerkanntes Perinatalzentrum Level 1 bietet das Klinikum die höchste Versorgungsstufe für Schwangere und Früh- und Neugeborene an.

Um Frühgeborenen und ihren Familien eine Stimme zu geben, wurde der Welt-Frühgeborenen-Tag ins Leben gerufen, der jedes Jahr am 17. November stattfindet. Auch im Klinikum Herford wird in diesem Jahr daran gedacht. Das Team der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin hat für die Eltern ein Überraschungspäckchen zusammengestellt.

Jede Mama, jeder Papa und jedes Fröhchen erhielt ein Halstuch und eine Tafel Schokolade mit der Aufschrift „Manches fängt klein an, manches ganz groß. Aber manchmal ist das Kleinste das Größte“. Der Spruch ist auch auf der Wand der Station aufgemalt und soll den Eltern in der nicht immer leichten Zeit Mut machen und Stärke schenken.



17. NOVEMBER  
EIN TAG FÜR  
DIE KLEINSTEN!



NOVEMBER 2020



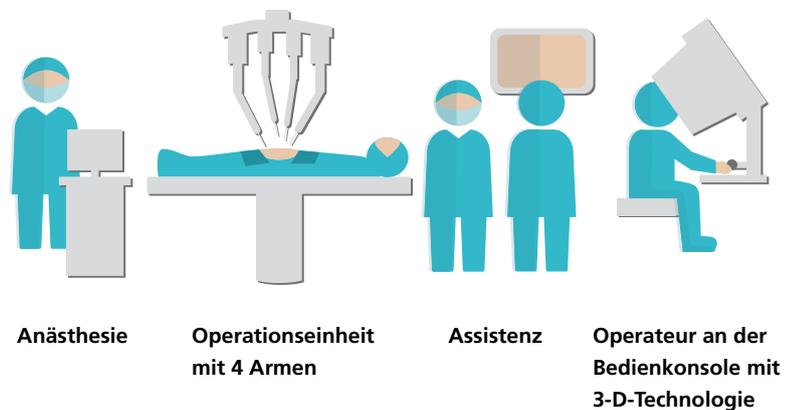
SPEZIAL-  
GEBIET OP

## OP-ROBOTER DER NEUESTEN GENERATION FÜR HÖCHSTE CHIRURGISCHE PRÄZISION



# DA VINCI XI- OPERATIONSSYSTEM

Das „da Vinci Xi-Operationssystem“ steht für die modernste medizinische und technische Entwicklung in der minimalinvasiven OP-Technik. Mit Hilfe einer dreidimensionalen hochauflösenden Kamera können schonende Bauchspiegelungsoperationen (Laparoskopien) mit höchster Präzision vorgenommen werden. Der OP-Roboter wird seit einigen Monaten von der Universitätsklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie und Proktologie in der Darm- und Thoraxchirurgie sowie bei Operationen an der Speiseröhre genutzt. Zukünftig soll er auch bei gynäkologischen und urologischen Tumoroperationen zum Einsatz kommen.





## WENIGER SCHNITTE UND ENTLASTUNG FÜR DEN OPERATEUR

Ähnlich wie bei der herkömmlichen Laparoskopie werden bei der da Vinci-Operationsmethode die Instrumente über kleinste Zugänge in den Bauchraum eingeführt. Patienten profitieren spürbar von dieser OP-Technik, weil sie eine noch geringere und schonendere Schnittführung ermöglicht als die herkömmlichen minimalinvasiven Eingriffe.

Der Operateur sitzt an einer Konsole, wenige Meter vom Patienten entfernt, während er ein hochauflösendes 3-D-Bild der Zielanatomie des Patienten im Operationsbereich beobachtet. Die Bewegungen der Hand, des Handgelenks und der Finger des Chirurgen, die an der Konsole erfolgen, werden in präzise und skalierte Echtzeitbewegungen der chirurgischen Instrumente übertragen. Diese sind an drei oder vier Roboterarmen angebracht.

Damit kann der Arzt in einer entspannten Körperhaltung frei arbeiten, ist aber in wenigen Sekunden am Patienten, sollte es erforderlich sein. Dank einer zweiten Bedienerkonsole können auch zwei Operateure gleichzeitig oder abwechselnd arbeiten, was die Effizienz des Roboters bei Bedarf erhöht. Für den Chirurgen ist das Operieren an der Konsole zudem ergonomischer und körperlich weniger belastend – vor allem bei mehrstündigen Eingriffen.

**Weitere Informationen erhalten Sie auch über unsere Internetseite:**





## NEU AUF DEM BILDUNGSCAMPUS IN HERFORD SCHULEN FÜR PFLEGEBERUFE HERFORD-LIPPE GMBH ERÖFFNET WEITEREN SCHULSTANDORT

Am 1. Oktober 2020 starteten 50 angehende Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner ihre Ausbildung an den Schulen für Pflegeberufe Herford-Lippe am neuen Schulstandort in Herford auf dem Bildungscampus. Die Auszubildenden des Lukas-Krankenhauses in Bünde und des Herz- und Diabeteszentrums NRW in Bad Oeynhausen (HDZ NRW) werden ab jetzt den theoretischen Teil ihrer Ausbildung in dem ehemaligen Gebäude der Lister-School auf dem Wentworth-Kasernengelände absolvieren. Zum Start der neuen generalistischen Pflegeausbildung hatten die Schulen für Pflegeberufe Herford-Lippe, das Herz- und Diabeteszentrum NRW und das Lukas-Krankenhaus Bünde im Juni 2020 einen Kooperationsvertrag zur gemeinsamen Ausbildung unterzeichnet.

„Durch die Kooperation wächst die „Schulen für Pflegeberufe Herford-Lippe GmbH“ zu einer der größten Pflegeschulen in NRW heran – ein wichtiger Schritt zur Förderung des dringend benötigten Nachwuchses in den Pflegeberufen für unsere Region“, fassen die Vertragspartner Roland von der Mühlen, Geschäftsführer des Lukas-Krankenhauses Bünde, Thomas Fehnker, stellv. Geschäftsführer des HDZ NRW, Bastian Flohr und Andreas Zeisberg, Geschäftsführer der Schulen für Pflegeberufe Herford-Lippe, zusammen.

Auch die Attraktivität der Ausbildung und die Qualität der Lehre sollen durch den Verbund weiter gestärkt werden. „Durch die Zusammenarbeit mit den Kollegen der weiteren Schulstandorte können wir auf einen großen gemeinsamen Erfahrungsschatz zurückgreifen und damit die Lehre nachhaltig innovativer gestalten und verbessern“, hebt Standortleiter Andreas Fritsche hervor. Neben ihm werden die Auszubildenden der ersten zwei Kurse am neuen Schulstandort von fünf weiteren Pflegepädagogen auf ihrem Weg in das Berufsleben als Pflegefachmänner und Pflegefachfrauen begleitet.



**1707**  
m<sup>2</sup> FLÄCHE  
FÜR DIE NEUE  
PFLEGESCHULE



## Raummöglichkeiten entsprechen modernen Anforderungen

Innerhalb von fünf Monaten hat das HDZ NRW die ehemalige Lister-School renoviert und umgebaut. Den Auszubildenden und Lehrkräften stehen nun auf großzügigen 1707 Quadratmetern Fläche ausreichend lichtdurchflutete Klassen- und Demonstrationsräume zur Verfügung. „Die geschaffenen Raummöglichkeiten sind im Ergebnis hervorragend geeignet und entsprechen den modernsten Anforderungen an eine Schule. Wir können den Auszubildenden des Herz- und Diabeteszentrums NRW und des Lukas-Krankenhauses Bünde damit eine optimale Ausbildung an einem attraktiven neuen Standort anbieten“, erläutert Tobias Bach, Gesamtschulleiter der Schulen für Pflegeberufe Herford-Lippe GmbH. „Ich habe stets betont, dass ich die Pflegeschule auf dem Campusgelände sehe“, sagt Landrat Jürgen Müller. „Deshalb freut es mich nun umso mehr, dass der erste Schritt getan ist und wir zur Eröffnung des neuen Schulstandortes hier zusammenkommen.“ Im nächsten Schritt sollen die Ausbildungskapazitäten der Pflegeschule weiterwachsen. Der Standort Lister-School ist als Interim auf drei Jahre festgelegt.



# BILDUNGS CAMPUS HERFORD

## ZUM HINTERGRUND

Die Schulen für Pflegeberufe Herford-Lippe GmbH verfügt mit ihren Trägern Klinikum Lippe und Klinikum Herford aktuell über 598 Ausbildungsplätze in den Bereichen Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, Pflegefachfrau/Pflegefachmann und Gesundheits- und Krankenpflegeassistent. Die Ausbildungsstätte für Gesundheits- und Pflegeberufe am Lukas-Krankenhaus Bünde verfügt über 75 Ausbildungsplätze im Bereich Gesundheits- und Krankenpflege für die Pflegeschüler des Lukas-Krankenhauses Bünde und des HDZ NRW, welche auf den neuen Standort übergehen.

Durch die Kooperation mit den Kliniken HDZ NRW, Bad Oeynhausen, und Lukas-Krankenhaus Bünde und der damit verbundenen Ausweitung der Ausbildungsplätze beträgt die Kapazität der Schulen für Pflegeberufe Herford-Lippe GmbH in drei Jahren 800 Ausbildungsplätze und bildet damit eine der größten Pflegeschulen in NRW.



NEU IM  
TEAM

**DIE KLINIK FÜR GEFÄSSCHIRURGIE DES  
KLINIKUMS HAT EINEN NEUEN CHEFARZT:**

# CHEFARZT WECHSEL



**Dr. Kristian Nitschmann** trat am 1. September 2020 die Nachfolge von Dr. Siegfried Krishnabhakdi an, der das Klinikum Ende Juli auf eigenen Wunsch verließ, um sich beruflich neu zu orientieren.

Seit 2008 war Dr. Kristian Nitschmann als Chefarzt der Klinik für Gefäß- und endovaskuläre Chirurgie in Soest tätig, ab 2012 zudem in der Position des stellvertretenden ärztlichen Direktors. Der 54-Jährige ist Facharzt für Chirurgie und Gefäßchirurgie, endovaskulärer Chirurg und Spezialist (DGG). Viel Erfahrung bringt Dr. Nitschmann auf dem Gebiet der Diagnostik und Therapie von Verengungen der Halsschlagadern, der Behandlung von Erkrankungen der Brust- und Bauchschlagader sowie der Behandlung der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit (Schaufensterkrankheit) mit.

Eine umfassende gefäßmedizinische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger in und um Herford ist dem neuen Chefarzt des Klinikums besonders wichtig.

Im Gespräch mit der IMPULSE-Redaktion erzählt Dr. Nitschmann, warum ihm sein Beruf so viel Freude bereitet und was er sich für die gefäßchirurgische Klinik vorgenommen hat:

**Herr Dr. Nitschmann, erzählen Sie doch ein bisschen was über sich. Woher kommen Sie und was hat ihren beruflichen Werdegang geprägt?**

Ich bin 54 Jahre alt und habe gemeinsam mit meiner Frau zwei Kinder. Begonnen hat alles in Hamburg: Schule, Abitur, Studium der Humanmedizin. Meine ärztliche Tätigkeit habe ich 1994 an der Universitätsklinik Heidelberg begonnen. Eigentlich wollte ich Orthopäde werden. Im Rahmen der Ausbildung hatte ich sehr früh Kontakt zur Gefäßchirurgie, einem Teilgebiet der Chirurgie, das ein technisch anspruchsvolles Fachgebiet ist und ein hohes Maß an manueller Geschicklichkeit sowie Kreativität erfordert. Nach Zwischenstationen an der Universitätsklinik in Berlin sowie dem Klinikum Stuttgart wurde ich 2008 Chefarzt der Gefäßchirurgie in Soest. Zum 1. September dieses Jahres erfolgte jetzt der Wechsel an das Klinikum Herford. In Soest habe ich eine tolle Zeit gehabt und konnte dort ein Gefäßzentrum etablieren. Ich bin jedoch irgendwann an Grenzen an einem Haus mit 320 Betten gestoßen.



Der bundespolitische Wunsch Patientenversorgung in Zentren an großen Krankenhäusern stattfinden zu lassen, spielte in meinen Überlegungen für einen Wechsel eine bedeutende Rolle.

Die Motivation für den Wechsel als Chefarzt nach Herford ergab sich aus dem Wunsch der Weiterentwicklung der Gefäßchirurgie. In Herford wird sich die Gefäßmedizin, alleine durch die Größe des Krankenhauses und den vielen Kooperationspartnern innerhalb und außerhalb des Klinikums, in meinem Tätigkeitsbereich langfristig sicher besser weiterentwickeln lassen. Das Wichtigste, das ich allerdings behalten möchte, ist der Spaß an meinem Beruf.

### **Welchen Eindruck haben Sie von der Gefäßchirurgie am Klinikum Herford und was sind ihre Pläne?**

In den ersten Wochen meiner Arbeit in Herford hatte ich viel Spaß an der Arbeit. Hierbei hat es mir vor allem mein gesamtes gefäßchirurgisches Team wirklich sehr leicht gemacht, Fuß zu fassen.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den anderen Fachdisziplinen des Klinikums habe ich sofort gemerkt, dass in Herford interdisziplinäre Zusammenarbeit eine wichtige Rolle spielt. Ich bin von allen freundlich, offen und kooperativ aufgenommen worden.

Und das ist sehr wichtig, denn die Komplexität von Gefäßkrankungen stellt eine besondere Herausforderung an die medizinische Versorgung dar. Die Antworten darauf sind eben die interdisziplinären Behandlungskonzepte, also eine Therapie durch Fachgrenzen überschreitendes Handeln verschiedener Spezialisten und Berufsgruppen. Hieraus resultiert eine ganzheitliche und individuell abgestimmte Behandlung der Patienten. So arbeiten im interdisziplinären Gefäßzentrum Kardiologen, Diabetologen, Nephrologen, Neurologen, Radiologen und niedergelassene Kollegen mit den Gefäßchirurgen zusammen – gebündelte Kompetenz also für die bestmögliche Therapie zu jeder Zeit. Dies ist ein echter Mehrwert für die Patienten.

Die Voraussetzungen hierfür wurden bereits vor vielen Jahren am Klinikum geschaffen. Das Klinikum Herford hat in dieser Hinsicht schon immer Weitsicht bewiesen. Schon sehr früh wurde aufgrund der spezifischen Anforderungen an eine chirurgische Spezialabteilung für Gefäßkrankungen, eine eigenständige Klinik für Gefäßchirurgie gegründet, die sich in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt hat.

Somit hat sich das Klinikum Herford der Herausforderung an die alternde Gesellschaft mit zu erwartenden, zunehmenden Gefäßkrankungen gestellt und ist für die Zukunft gut vorbereitet.

### **Und trotzdem gibt es noch eine ganze Menge Ziele?**

Herz- und Gefäßkrankungen sind in Deutschland immer noch Todesursache Nummer „EINS“. Aufgrund der demographischen Bevölkerungsentwicklung wird sich auch in Zukunft daran nichts ändern. Im Gegenteil, allein die Zahl der über 80-Jährigen nimmt bis 2050 um mehr als 70 % zu!

Bei meiner Aufgabe ist mir die Sicherstellung einer umfassenden gefäßmedizinischen Versorgung der Bürgerinnen und Bürger in und um Herford besonders wichtig. Um diese Aufgabe umsetzen zu können, gehören die Etablierung und Zertifizierung eines gemeinsamen gefäßchirurgisch-radiologischen Gefäßzentrums zusammen mit Dr. Petrovic aus der Radiologie und der Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Lukaskrankenhaus in Bünde zu meinen Zielen. Aber auch die Stärkung der Zusammenarbeit mit den angrenzenden Fachabteilungen des Klinikums, den niedergelassenen Haus- und Fachärzten und dem Pflegepersonal spielen eine wichtige Rolle.

Als eine weitere wichtige Aufgabe eines Schwerpunktkrankenhauses sehe ich die Ausbildung unseres ärztlichen Nachwuchses. Nur in einer modernen Gefäßchirurgie, mit all ihren diagnostischen und therapeutischen Facetten, kann eine komplexe und moderne Ausbildung erfolgen. —>



NEU IM  
TEAM

## Welche Art von Erkrankungen behandeln Sie und welchen Eindruck machen die Patienten?

Die Behandlungsschwerpunkte der Klinik für Gefäßchirurgie liegen vor allem in der Versorgung von Patienten mit Erkrankungen der Arterien, aber auch von Patienten mit Venenleiden.



Zu den arteriellen Erkrankungen gehören insbesondere

- die Therapie der kritischen Durchblutungsstörungen der Beine, die sogenannte arterielle Verschlusskrankheit, oder auch Schaufensterkrankheit
- die Behandlung der Halsschlagaderenge (Karotistenose) zur Prophylaxe und Behandlung von Schlaganfällen
- die Behandlung von Patienten mit einer Brust- oder Bauchschlagadererweiterung

Um einen Überblick über die Gefäßerkrankungen geben zu können, ist zunächst einmal wichtig zu verstehen, was Gefäßerkrankungen eigentlich sind.

Das Blutgefäßsystem des Menschen besteht aus Arterien und Venen. Arterien verteilen sich über den gesamten Körper und versorgen Organe und Muskeln mit Sauerstoff und wichtigen Stoffwechselprodukten. Venen sammeln nach der Verstoffwechslung das Blut aus den Organen und transportieren das nun sauerstoffarme Blut zurück zum Herzen.

Arterien und Venen unterliegen im Laufe des Lebens Veränderungen. Mit zunehmendem Alter werden die Arterienwände steifer. Dabei kommt es zu Ablagerungen in den Gefäßwänden, generell auch Arterienverkalkung oder Arteriosklerose genannt. Folgen können Verände-

rungen des Gefäßdurchmessers sein. Man spricht dann von Gefäßverengungen, sogenannten Stenosen. Es kann auch zu Gefäßverschlüssen kommen. In beiden Fällen geht dies mit einer Minderdurchblutung der Organe und Muskeln einher und verursacht Beschwerden. Folgen können Schlaganfälle, Durchblutungsstörungen der Beine oder anderer wichtiger Organe sein.

Andere Veränderungen der Gefäßwand können zu einer Aufweitung der Gefäße führen, sogenannten Aneurysmen, und die betroffenen Gefäßabschnitte können platzen, was mit einer lebensbedrohlichen Blutung einhergehen kann.

Auch Venen können sich im Laufe des Lebens verändern. Durch angeborene Bindegewebsstörungen können sich die Venen aufweiten. Erfolgt dies an den Beinen, in den oberflächlichen Venen, so spricht man von Krampfadern. Chronische Veränderungen an den venösen Gefäßwänden können zu dauerhaften Veränderungen der Blutzirkulation mit Wasseransammlungen in den Beinen führen oder das Auftreten von Wunden fördern.

## Wie gehen Patienten mit chronischen Wunden um?

In Deutschland leben nach jüngeren Schätzungen ca. 800.000 Menschen mit chronischen Wunden. Darunter versteht man Wunden, die trotz adäquater Behandlung innerhalb von sechs Wochen nicht abgeheilt sind. Über 70 % aller chronischen Wunden sind durch eine Gefäßerkrankung verursacht. Für die Betroffenen und Angehörigen stellen chronische Wunden aufgrund von Schmerzen, Mobilitätseinschränkung, Geruchsbelästigung und Beeinträchtigung des sozialen Lebens eine erhebliche Belastung und Einschränkung der Lebensqualität dar. Um eine vollständige Wundheilung zu erreichen, ist eine Behandlung der Ursache und die entsprechend moderne Wundversorgung von entscheidender Bedeutung. Diese wird am Klinikum hervorragend in Zusammenarbeit mit den speziell ausgebildeten Wundtherapeuten im Team von Frau Kauling durchgeführt.

Jede chronische Wunde sollte daher auf das Vorliegen einer Gefäßerkrankung abgeklärt werden – je früher, desto besser!



ZUSATZ  
ZAHL



MUND-NASEN-SCHUTZE  
WURDEN IN DEN MONATEN  
MÄRZ BIS OKTOBER IM  
KLINIKUM VERBRAUCHT.

IM VERGLEICH ZUM VORJAHR  
WURDEN PRO PATIENT CA. 50 ML  
MEHR HÄNDEDESINFEKTIONS-  
MITTEL VERWENDET. DAS ENT-  
SPRICHT EINEM VERBRAUCHS-  
ANSTIEG PRO PATIENT VON

24 %

Das Foto der OP-Pflege zu #flattenthecurve wurde  
über 626 Mal auf Facebook geteilt und erreichte  
84.796 Personen mit der wichtigen Botschaft:



# FLATTEN THE

CURVE

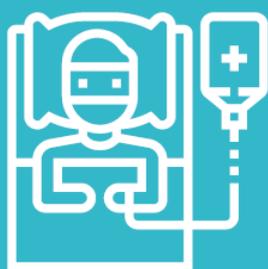
AM 17. NOVEMBER  
WURDE IM KLINIKUM  
HERFORD DER/DIE

200.

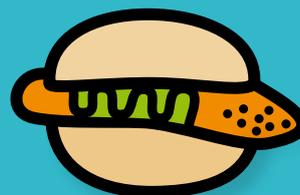
PATIENT\*IN  
MIT EINER  
COVID-19-INFEKTION  
STATIONÄR  
AUFGENOMMEN

100

MITARBEITENDE DES  
KLINIKUMS HABEN SICH  
INTENSIVMEDIZINISCH  
SCHULEN LASSEN, UM  
IHRE KOLLEGINNEN UND  
KOLLEGEN AUF DEN  
INTENSIVSTATIONEN IM  
NOTFALL UNTERSTÜTZEN  
ZU KÖNNEN.



84.796



5400 X

WURDE DAS BELIEBTE SCHNITZEL-  
BRÖTCHEN TO-GO WÄHREND  
DER SCHLISSUNGSZEIT DER  
CAFETERIA IN DEN VERGANGENEN  
MONATEN BELEGT.



SOFORT  
HILFE



# HÖCHSTE STUFE DER NOTFALLVERSORGUNG IM KLINIKUM HERFORD



*Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat 2018 beschlossen, dass es ein gestuftes System in der Notfallversorgung geben soll. Das Klinikum Herford ist in die höchste Notfallversorgungsstufe eingeordnet worden. Was genau das heißt, erklärt Dr. med. Wilfried Schnieder, Leiter der Zentralen Notaufnahme im Gespräch.*



SOFORT  
HILFE

## Seit 2018 gibt es in der Notfallversorgung ein gestuftes System. Warum ist dieses sogenannte „gestufte System von Notfallstrukturen“ eingeführt worden und von wem?

Bis 2018 war jedes Krankenhaus in Deutschland zu jedem Zeitpunkt dazu verpflichtet, Notfälle zu behandeln. Dies war die einzige gesetzliche Grundlage, die zur Notfallversorgung hinterlegt war. Da jedoch das ausgiebige Spektrum an Erkrankungen ein ebenso umfangreiches Angebot an Behandlungen erfordert, war es relevant, dass man die Krankenhäuser in verschiedene Stufen im Notfallversorgungsprozess eingruppiert, damit auch die verschiedenen Leistungsangebote der Krankenhäuser dargestellt werden können. Beispielsweise stellt die Akutbehandlung beim Schlaganfall eine sehr komplexe Versorgungsstruktur dar. Nicht jedes Krankenhaus kann gewährleisten, dass ein CT oder MRT rund um die Uhr, 24 Stunden besetzt ist. Dies hat aber unter anderem bei der Diagnostik eine hohe Relevanz.

## Wie viele Stufen gibt es und welcher gehört das Klinikum Herford an?

Es werden drei Stufen in der Notfallversorgung unterschieden. Es gibt die Basisnotfallversorgung, die erweiterte Notfallversorgung und die umfassende Notfallversorgung. Außerdem gibt es die Möglichkeit zu sagen, dass man keiner der Versorgungsstufen angehört, da keine Notfallversorgung gewährleistet werden kann. 10 bis 20 Prozent der Krankenhäuser sind keiner Stufe zugeordnet. Meist sind das allerdings kleine, spezialisierte Häuser. Das Klinikum Herford gehört der umfassenden, der höchsten Versorgungsstufe an.

## Was unterscheidet die verschiedenen Stufen?

Die Basisnotfallversorgung ist die niedrigste Stufe, die erweiterte Notfallversorgung ist die mittlere Stufe und die umfassende Notfallversorgung stellt die höchste Stufe der Notfallversorgung dar. Um in eine der Stufen eingeordnet werden zu können, gibt es einen Katalog, der vorschreibt, was die jeweilige Klinik diesbezüglich zu erfüllen hat. Als Mindestvoraussetzung für die Basis-

notfallversorgung gilt z.B., dass eine innere Abteilung, eine chirurgische Abteilung und ein anästhesiologischer Bereich vorhanden sein müssen. Es gilt der Grundsatz: Je höher die Stufe, desto höher sind die Anforderungen an die notfallspezifischen Voraussetzungen. In Bezug auf die Fachabteilungen hatten wir aufgrund unseres breiten Spektrums keine Schwierigkeiten in die umfassende Notfallversorgungsstufe eingestuft zu werden.

Zudem müssen für die umfassende Notfallversorgung bestimmte Intensivkapazitäten vorgehalten werden können. Das CT, MRT und die Endoskopie muss jederzeit verfügbar und besetzt sein. Ein Ersteinschätzungssystem ist verpflichtend zur Festlegung der Behandlungsdringlichkeit zu nutzen und auch ein Hubschrauberlandeplatz sollte vorhanden sein. Auch für das Personal gibt es bestimmte Kriterien in der Qualifikation, die erfüllt werden müssen. Viele Mitarbeitende des pflegerischen und ärztlichen Teams der Notaufnahme haben die Qualifikation „Notfallpflege“ und „Klinische Akut- und Notfallmedizin“ bereits erworben.

## Gibt es Unterschiede für den Patienten? Wenn ja, was macht den Unterschied aus?

Der Vorteil (Unterschied) besteht wahrscheinlich darin, dass es vor allem für Rettungsdienste und auch Patienten offensichtlicher ist, welche Notaufnahme sie bei welchen Erkrankungen anfahren können. Es bietet dem Patienten Sicherheit, dass wir als Notaufnahme für alle möglichen Notfälle ausgerüstet sind.

1

STUFE  
BASIS  
NOTFALL-  
VERSORGUNG

2

STUFE  
ERWEITERTE  
NOTFALL-  
VERSORGUNG

3

STUFE  
UMFASSENDE  
NOTFALL-  
VERSORGUNG





REZEPT  
FREI



# PENNE NUDELN IN PESTO RAHM



## ZUBEREITUNG

### NUDELN

- Reichlich Salzwasser für die Nudeln zum Kochen bringen.
- In der Zwischenzeit die Pinienkerne in einer Pfanne ohne Fett anrösten und beiseitestellen, den Parmesan reiben und ebenfalls beiseitestellen.
- Wenn das Nudelwasser kocht, die Nudeln darin garkochen.

### SAUCE

- Für die Sauce, die Zwiebeln fein hacken und in der Pfanne mit der Butter glasig anschwitzen. Wenn die Zwiebeln glasig sind das Mehl einstreuen und alles verrühren. Sobald alles vermengt ist, langsam zuerst die Milch und anschließend die Sahne zugeben und dabei gut verrühren. Die Sauce mit Salz und Pfeffer abschmecken und einige Minuten leicht köcheln lassen.
- Die Nudeln abgießen und zur Sauce in die Pfanne geben. Abschließend Parmesan und Basilikum zugeben und vermengen.
- Die Nudeln anrichten und mit den Pinienkernen garnieren.

## ZUTATEN

- 400 g Pennenudeln
- 400 ml Milch
- 100 g Parmesan
- 50 g Basilikum frisch oder TK
- Salz und Pfeffer
  
- 30 g Butter
- 25 g Mehl
- 50 g Zwiebel
- 50 ml Sahne
- 30 g Pinienkerne

# GUTEN APPETIT

wünscht Pascal Scholz,  
stellvertretender Küchenchef  
im Klinikum Herford

ICH DARF MITTWOCHS  
DRAUSSEN BLEIBEN!





REZEPT  
FREI

# Mittwochs ist Veggie-Day im Klinikum. Ab sofort wird in der Küche des Klinikums einmal in der Woche fleischfrei gekocht.

„Wir möchten damit ein Zeichen für gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit setzen“, erklärt Angela Gottschalk, Leiterin der Abteilung für Wirtschaft und Versorgung. Die vegetarische Küche ist im Klinikum Herford nichts Neues. Die Patienten und Mitarbeiter hatten schon immer die Wahl eines vegetarischen Menüs zum Mittag oder Alternativenprodukten zum Frühstück und Abendessen.

„Das Essensverhalten der Menschen hat sich verändert und das merken wir auch bei unseren Patienten und Mitarbeitern“, sagt der stellvertretende Küchenchef Pascal Scholz. „Während früher eher die deftige Kost bevorzugt wurde, liegt man heute mit viel Gemüse und weniger Fett im Trend.“

Der erste Veggie-Day im Klinikum wurde sehr gut angenommen. Das stärkste Gericht bislang waren die Penne Nudeln in Pesto-Rahmsauce mit Tomatensalat. 400 Mittagessen werden täglich für die Beschäftigten, rund 600 für die Patienten in der Küche des Klinikums frisch gekocht.



# ICH KÖNNT' SCHON WIEDER!

**Nach dem ersten Mal  
wird's noch viel besser.**  
Blut spenden kannst du gleich  
mehrmals im Jahr.

 **Uni.Blutspendedienst** OWL

[www.blutspendedienst-owl.de](http://www.blutspendedienst-owl.de) | Hotline: 0 800 / 444 0 777  
[www.facebook.com/Uni.BlutspendedienstOWL](https://www.facebook.com/Uni.BlutspendedienstOWL)



Dorothee Renusch, Oberärztin und fachliche Leitung der Hochschulambulanz und Prof. Dr. Dietrich Henzler, Direktor der Universitätsklinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin, Rettungsmedizin und Schmerztherapie.

# 1.

## HOCHSCHUL AMBULANZ FÜR SCHMERZ THERAPIE

### ERSTE HOCHSCHULAMBULANZ FÜR SCHMERZTHERAPIE IN OWL CHRONISCH KRANKE PATIENTEN PROFITIEREN ZUKÜNFTIG VOM ERWEITERTEN ANGEBOT EINER SPEZIALISIERTEN SCHMERZTHERAPIE

Die bisherige Ermächtigungsambulanz für chronisch schmerzkranken Patienten am Klinikum Herford wurde zum 01.04.2020 in eine Hochschulambulanz umgewandelt. Dieser Schritt ermöglicht es, die Therapie unterschiedlicher chronischer Schmerzerkrankungen weiter zu verbessern.

„Durch die Umwandlung in eine Hochschulambulanz wird es für uns nicht nur einfacher, die Wartezeiten für einen Ersttermin in der Schmerztherapieambulanz zu verkürzen, sondern auch unser Angebot für Patienten mit langandauernden starken Schmerzen zu erweitern“, sagt Dorothee Renusch, Oberärztin und fachliche Leitung der Hochschulambulanz.

Gerade langandauernde Schmerzen sind häufig mit deutlichen Einschränkungen der Lebensqualität und oftmals zunehmendem Rückzug aus dem normalen Leben verbunden. In der neu eingerichteten Hochschulambulanz soll ein interdisziplinärer Behandlungsansatz unter Einbeziehung spezieller Schmerztherapeuten, psychologischer Psychotherapeuten sowie Physio- und Ergotherapeuten nach dem Prinzip des „Biopsychosozialen Modells“ zum Einsatz kommen. Neben der ambulanten Therapie in der Hochschulambulanz besteht auch die Möglichkeit einer stationären Schmerztherapie mit einem intensivierten Angebot. Die Betreuung erfolgt im Klinikum Herford durch ein multiprofessionelles Behandlungsteam.

Die Hochschulambulanz vereint auch Forschung und Patientenversorgung. Prof. Dr. Dietrich Henzler, Direktor der Universitätsklinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin, Rettungsmedizin und Schmerztherapie, freut sich: „Dadurch sind wir in der Lage, auch selbst klinische Forschungsprojekte durchzuführen und die Weiterbildung im Bereich ‚Spezielle Schmerztherapie‘ zu erweitern“.





## PROF. JAN KÄHLER IST NEUER ÄRZTLICHER DIREKTOR DES KLINIKUMS

Das Klinikum Herford hat einen neuen Ärztlichen Direktor. Prof. Jan Kähler, Chefarzt der Medizinischen Klinik III – Klinik für Kardiologie und konservative Intensivmedizin, tritt die Nachfolge von Prof. Matthias Sitzer an. Das hat der Verwaltungsrat des Klinikums in seiner Sitzung am 27. Juni beschlossen.

Für Prof. Kähler beginnt die zweite Jahreshälfte 2020 mit einer doppelten Führungsaufgabe: Er wird weiterhin als Chefarzt die kardiologische Klinik und konservative Intensivmedizin leiten und gleichzeitig als ärztliches Mitglied der Unternehmensleitung die ärztlichen Kollegen vertreten.

„Unserem bisherigen Ärztlichen Direktor, Prof. Matthias Sitzer, möchte ich ganz herzlich für die großartige Arbeit, die er in dieser Funktion in den vergangenen vier Jahren geleistet hat, danken“, sagt Vorstandssprecher Peter Hutmacher. „Gleichzeitig freue ich mich sehr, Herrn Prof. Kähler als neuen Ärztlichen Direktor in der Unternehmensleitung begrüßen zu dürfen.“

Prof. Jan Kähler freut sich darauf, als Ärztlicher Direktor die medizinische Versorgung im Klinikum Herford und die Strukturen der Klinik mitzugestalten. „Besonders wichtig ist mir die medizinische und menschliche Betreuung unserer Patienten weiter zu verbessern und den Zusammenhalt aller Mitarbeiter weiter zu fördern“, sagt Kähler. Als Schwerpunkte und Herausforderungen für die kommenden Jahre sieht er vor allem die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kollegen, die Kooperation mit dem Lukas-Krankenhaus Bünde sowie die Rolle des Klinikums als Universitätsklinik.



### Prof. Dr. Jan Kähler

ist seit 2010 Chefarzt der Medizinischen Klinik III. Nach seiner Assistenzarztzeit in Frankfurt/Main und den USA war er 18 Jahre lang im Herzzentrum des Universitätskrankenhauses Hamburg Eppendorf (UKE) tätig. Der gebürtige Hamburger hat die Kardiologie im Klinikum Herford zu einer renommierten Klinik entwickelt, die heute mit den Bereichen interventionelle Kardiologie (Herzinfarktbehandlung) der Behandlung von Herzrhythmusstörungen und der katheterinterventionellen Herzklappentherapie die gesamte Kardiologie abdeckt.

Qualität beginnt mit Erfahrung!

**BIEKRA**  
Gruppe



#### Unsere Leistungen

- Rettungsdienst
- Krankentransporte
- Ambulanzflüge
- Krankenfahrten
- Sanitätsdienste
- Erste-Hilfe Ausbildung

Tel: 05 22 1 / 107 77 | Fax: 05 22 1 / 34 60 65 8 | [www.biekra.de](http://www.biekra.de) | [mail@biekra.de](mailto:mail@biekra.de)

MIT DIREKTWAHL  
ZU UNSEREN  
PERSÖNLICHEN  
SERVICE-TEAMS

Mehr Infos unter  
[www.bkk-hmr.de](http://www.bkk-hmr.de)



# IM TEAM, PERSÖNLICH UND NAH DRAN!

Wir nehmen Ihre Anliegen und Fragen rund um die Themen Gesundheit und Versorgung persönlich und auch als Kunden sind Sie Teil unseres Teams. Mit unserem Fachwissen und unseren Leistungen bringen wir Sie gemeinsam ans Ziel.

Profitieren Sie  
auch von unserem  
Online-Service

## MEINE BKK HMR

- ✓ Krankmeldungen
- ✓ Gesundheitskarte
- ✓ Nachrichtenpostfach
- ✓ Adressänderung



# BKK HMR

HIER IN MEINER REGION

TELEFON 05221.1026-0

## KLINIKEN

Universitätsklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie und Proktologie  
Prof. Dr. med. Günther Winde  
T: 05221 94 24 21  
E: sek1.chirurgie@klinikum-herford.de

Universitätsklinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin, Rettungsmedizin und Schmerztherapie  
Prof. Dr. med. Dietrich Henzler  
T: 05221 94 24 80  
E: sek1.anaesthesie@klinikum-herford.de

Universitätsklinik für Urologie  
Prof. Dr. med. Klaus Weichert-Jacobsen  
T: 05221 94 24 51  
E: sek1.urologie@klinikum-herford.de

Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie  
Dr. med. Alexander Petrovitch  
T: 05221 94 24 61  
E: sek1.radiologie@klinikum-herford.de

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe  
Dr. med. Thomas Heuser  
T: 05221 94 23 53  
E: sek1.frauenklinik@klinikum-herford.de

Klinik für Gefäßchirurgie  
Dr. med. Kristian Nitschmann  
T: 05221 94 22 28  
E: sek1.gefaesschirurgie@klinikum-herford.de

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin  
Dr. med. Walter Koch  
T: 05221 94 25 41  
E: sek1.kinderklinik@klinikum-herford.de

Medizinische Klinik I  
Klinik für Gastroenterologie, Pneumologie, Diabetologie und Geriatrie  
Prof. Dr. med. Thorsten Pohle  
T: 05221 94 24 34  
E: sek1.innere@klinikum-herford.de

Medizinische Klinik II  
Klinik für Hämatologie, Internistische Onkologie und Palliativmedizin  
Dr. med. Stephan Bildt  
T: 05221 94 24 30  
E: sek1.onkologie@klinikum-herford.de

Medizinische Klinik III  
Klinik für Kardiologie und konservative Intensivmedizin  
Prof. Dr. med. Jan Kähler  
T: 05221 94 22 48  
E: sek1.kardiologie@klinikum-herford.de

Klinik für Neurologie  
Prof. Dr. med. Matthias Sitzer  
T: 05221 94 23 93  
E: sek1.neurologie@klinikum-herford.de

Klinik für Nuklearmedizin  
Dr. med. Jens Czyborra-Brinkmann  
T: 05221 94 24 71  
E: sek1.nuklearmedizin@klinikum-herford.de

Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik  
Prof. Dr. med. Michael Kellner  
T: 05221 94 28 301  
E: sek1.psychiatrie@klinikum-herford.de

Klinik für Strahlentherapie  
Irene Czichowski-Vieweger  
T: 05221 94 27 85  
E: sek1.strahlentherapie@klinikum-herford.de

Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie  
Dr. med. Rainer Denstorf-Mohr und Dr. med. Ortwin Schneider  
T: 05221 94 24 23  
E: sek1.unfallchirurgie@klinikum-herford.de

## INSTITUTE

Abteilung für Krankenhaushygiene  
Dr. med. Johannes Baltzer  
T: 05221 94 12 12  
E: dr.baltzer@klinikum-herford.de

Institut für klinische Psychologie  
Dr. phil. Dipl.-Psych. Rolf Stecker  
T: 05221 94 26 97  
E: sek1.psychologie@klinikum-herford.de

Institut für Pathologie  
Dr. med. Ulrich Lang  
T: 05221 94 25 20  
E: sek1.pathologie@klinikum-herford.de

Krankenhausapotheke  
Dr. rer. nat. Walter Martin Manzke  
T: 05221 94 24 87  
E: apotheke@klinikum-herford.de

Labormedizin  
(in Kooperation mit den Mühlenkreiskliniken)  
Prof. Dr. med. Franz-Josef Schmitz  
T: 0571 790 48 01  
E: franz-josef.schmitz@muehlenkreiskliniken.de

Zentrale Notaufnahme  
Dr. med. Wilfried Schnieder  
T: 05221 94 24 26  
F: 05221 94 21 41  
E: ambulanz@klinikum-herford.de

## ZENTREN

Brustzentrum Minden-Herford  
T: 05221 94 23 53  
E: sek1.frauenklinik@klinikum-herford.de

Chest Pain Unit  
Brustschmerzambulanz  
T: 05221 94 24 26  
E: sek1.kardiologie@klinikum-herford.de

Comprehensive Stroke Unit  
Schlaganfallzentrum  
Schlaganfall-Hotline 05221 94 1207  
E: schlaganfall-lotse@klinikum-herford.de

Darmzentrum  
T: 05221 94 24 21  
E: sek1.chirurgie@klinikum-herford.de

Endoprothetikzentrum  
T: 05221 94 24 23  
E: sek1.unfallchirurgie@klinikum-herford.de

Gefäßzentrum  
T: 05221 94 22 28  
E: sek1.gefaesschirurgie@klinikum-herford.de

Medizinisches Versorgungszentrum  
T: 05221 94 26 46  
E: mvz.anmeldung@klinikum-herford.de

Multiple Sklerose-Ambulanz  
T: 05221 94 11 410  
E: ms-ambulanz@klinikum-herford.de

Mutter-Kind-Zentrum  
T: 05221 94 23 53  
E: sek1.frauenklinik@klinikum-herford.de

Onkologisches Zentrum  
T: 05221 94 24 30  
E: sek1.onkologie@klinikum-herford.de

Pankreaszentrum  
T: 05221 94 24 21  
E: sek1.chirurgie@klinikum-herford.de

Perinatalzentrum Level 1  
T: 05221 94 25 41  
E: sek1.kinderklinik@klinikum-herford.de

Traumazentrum  
T: 05221 94 24 23  
E: sek1.unfallchirurgie@klinikum-herford.de

